



Klickern im Mehrkatzenhaushalt

Die meisten Katzenhaushalte beherbergen mehr als eine Katze. Klickertraining innerhalb einer Katzenmeute ist jedoch etwas komplizierter als mit nur einem Büsi. Denn es ist schwierig, sich auf die eigentliche Aufgabe zu konzentrieren, wenn alle Samtpfoten herbeistürmen, um an ein Leckerli zu kommen. Im folgenden Artikel finden Sie Ideen und Möglichkeiten, wie das Klickertraining im Mehrkatzenhaushalt umgesetzt werden kann.

In den meisten Fällen wird empfohlen, sich mit einer Katze in ein separates Zimmer zu begeben, um in Ruhe trainieren zu können. Diese Variante ist zu Beginn durchaus vorteilhaft. Werden die Übungen erst einmal in Ruhe erarbeitet, so entstehen Sicherheit und Routine. Auf Dauer schränkt diese Variante im Training jedoch auch ein, und so möchte ich gerne weitere Möglichkeiten aufzeigen.

Gezieltes Training mit der Katzengruppe

Das Trainingsziel:

Während eine Katze aktiv mit Ihnen arbeitet und neue Kunststücke erlernt, halten die anderen Büsi geduldig Abstand und warten, bis sie dran sind. Es ist immer nur die Katze aktiv, die mit Namen deutlich angespro-

chen wird. Für die anderen Artgenossen hat der Name der aktiven Katze eine entgegengesetzte Bedeutung. Auch wenn das bei einer lebendigen und aufdringlichen Katzengruppe schwer vorstellbar ist, ist das Ziel relativ einfach zu erreichen. Im Prinzip ist es vergleichbar mit der Arbeit von Lehrern. Auch diese müssen die Aufmerksamkeit der Kinder entsprechend lenken, um Ruhe in ihre Stunde zu bekommen. Die Umsetzung des Trainings mit mehreren Katzen erfordert von Ihnen also viel Aufmerksamkeit und geschicktes Timing.

Beginnen Sie mit dem Training in der Katzengruppe daher erst, wenn Sie sich bei der Arbeit mit dem Klicker sicher fühlen und die ersten Aufgaben bereits gut gelingen. Die folgenden Übungen sind aufeinander aufbauend beschrieben, können aber bei Bedarf gerne kombiniert und individuell angepasst werden.

1. Die Ansprache der Aktiven bedeutet Abstand für die Passiven

Machen Sie es sich zur Regel, Ihre Katzen bei jeglicher Art von Zuwendung deutlich mit Namen anzusprechen. So werden die Büsi ihren Namen mit positiven Reizen verknüpfen, was das weitere Vorgehen vereinfacht.

TIPP

Vermeiden Sie es, beim Training mit Ihren Katzen viel zu sprechen. Beschränken Sie sich auf die Klicksignale und den Namen der aktiven Katze. So wird es für Ihre Büsi einfacher zu verstehen, was Sie von ihnen möchten. Auch für die spätere Verwendung von gesprochenen Signalen ist die fast «stumme» Arbeit hilfreich.

Für die gezielte Übung bereiten Sie sich für eine Klickeraufgabe vor. Aufmerksame Büsi werden schon an Ihren Vorbereitungen bemerken, dass es gleich etwas geben könnte, und erwartungsvoll zu Ihnen kommen.

Wenn nicht, holen Sie einfach den Vierbeiner ab, mit dem Sie beginnen möchten. Sprechen Sie den ausgewählten Stubentiger mit Namen an und geben Sie ihm ein Leckerli, einfach so. Das ist dann das aktive Büsi. Die verbleibenden Gruppenmitglieder werden erstmal leer ausgehen, denn das sind in dem Moment die Passiven.

Spätestens wenn Sie mit der aktiven Katze eine kleine Klickerübung beginnen, werden die anderen Büsi, die das Geräusch schon kennen, auch bald zur Stelle sein. Sprechen Sie nun unbeirrt immer wieder den Namen der aktiven Katze aus. Während diese daraufhin ein Leckerli bekommt, werden die passiven Katzen im gleichen Zuge sanft weggeschoben und erhalten ansonsten keine Beachtung.

Wenn möglich, erarbeiten Sie mit dem aktiven Büsi einfache Nasenstups-Übungen, die Sie beide schon gut beherrschen. Beobachten Sie dabei im Augenwinkel die passiven Katzen und halten Sie diese weiterhin konsequent auf Abstand. Wiederholen Sie jeweils den Namen der aktiven Katze.

Nach wenigen Minuten werden die passiven Katzen von selber Abstand halten und sollten nun sporadisch dafür belohnt werden. Sprechen Sie dabei weiterhin nur die aktive Katze an. Während diese frisst, werfen Sie den passiven Katzen ein Leckerli zu, ohne diese dabei anzusprechen oder anderweitig zu beachten.

Zeigen sich die passiven Katzen eine Weile zurückhaltend, können die Rollen getauscht werden. Das zuvor aktive Büsi wird nun passiv und eines der zuvor passiven Büsi darf in die Rolle der aktiven Katze schlüpfen. Sprechen Sie ein besonders zurückhaltendes Büsi mit Namen an, geben ihm ein Leckerli und schenken ihm Ihre volle Aufmerksamkeit. Wiederholen Sie das oben beschriebene Vorgehen mit dem Namen der jetzt aktiven Katze und wechseln Sie nach und nach zwischen allen Katzen ab.

TIPP

Die passiven Katzen werden oft kreativ und versuchen, sich anderweitig an den vorbereiteten Leckerli zu bedienen. Wählen Sie daher für den Anfang eine Zimmerecke aus, von der aus Sie die passiven gut im Blick haben. Auch das Ausweichen auf den im Folgenden beschriebenen Klickertisch kann hilfreich sein. So können Sie die Leckerli besser vor Selbstbedienung schützen. Sollten diese Massnahmen nicht reichen, können Sie abwechselnd mit jeweils zwei Katzen in einem separaten Zimmer trainieren. Wenn die Büsi das Prinzip erstmal verstanden haben, klappt es später auch in der Gruppe.

Unten links

Manche Katzen fühlen sich durch die Beobachter gehemmt und können dann nicht so gut mitmachen. In dem Fall ist der Klickertisch (siehe nächste Seite) eine gute Hilfe.

Unten rechts

Die passiven Katzen lernen geduldig abzuwarten, während die aktiven Tiere mit Ihnen arbeiten dürfen. Beides sollte am Ende für beide Parteien lohnenswert sein. Passive Katzen werden daher sporadisch mit Leckerchen belohnt, wenn sie sich ruhig verhalten.

Auf der nächsten Seite geht's weiter!



Oben
Es freut uns natürlich sehr, wenn alle Büsi sich für das Klickern begeistern lassen. Doch im Mehrkatzenhaushalt gestaltet sich diese Arbeit dann oft schwierig.

Die Büsi lernen mit diesem Vorgehen, dass das belohnende Klickgeräusch für sie immer nur relevant ist, wenn sie zur *aktiven* Fraktion gehören.

2. Der Klickertisch

Gerade mit mehr als zwei Büsi gestaltet sich die oben beschriebene Übung teils sicherlich schwierig. Die Stubentiger kommen von allen Seiten angerannt und es ist schwer, immer alle im Blick zu haben. Einige Katzen lassen sich durch die forschenden Blicke ihrer Artgenossen auch hemmen und trauen sich folglich nicht, sich auf die Übungen einzulassen.

Gerade wenn man mit einer Katze eine neue Übung erarbeiten möchte, ist es hilfreich, die Situation etwas zu vereinfachen. Ein für diesen Zweck freigeräumter Tisch mit einer Fläche von circa ein mal ein Meter kann hierfür zeitweise als Klickertisch umfunktioniert werden. Neben der begrenzten Fläche, die den Übungsaufbau vereinfacht, ist die Katze auf einer angenehmen Höhe, auf der es sich gut üben lässt.

Die *passiven* Katzen können leicht unten gehalten werden und stören so auch ängstliche Büsi weniger. Optimal ist ein Tisch, der ansonsten tabu ist. So wissen die Katzen bereits, dass sie darauf normalerweise nichts zu suchen haben.

Stellen Sie Aufgänge zum Tisch wie Stühle und Hocker bis auf einen weg. Nur das *aktive* Büsi erhält nun die Erlaubnis, auf den Tisch zu gehen. Kennt Ihre Katze den Nasenstups bereits, lotsen Sie Ihr Büsi so über den Stuhl auf den Tisch. Bedenken Sie, dass dies bereits eine eigenständige Übung ist und lassen Sie sich und Ihrer Katze Zeit.

Es ist natürlich auch möglich, die *aktive* Katze einfach hochzuheben, die erste Lösung ist allerdings eleganter und sie stimmt gleich auf die nächste Klickerübung ein.

Versuche der *passiven* Katzen, ebenfalls hochzukommen, werden sofort vereitelt. Sollte sich eine *passive* Katze auf dem Tisch zeigen, wird sie sanft, aber bestimmt «runtergeschubst». Wie zuvor können Sie dies mit dem Namen der *aktiven* Katze noch untermalen.

Arbeiten Sie nun mit Ihrem *aktiven* Büsi auf dem Klickertisch und belohnen Sie die unten wartenden *passiven* Büsi sporadisch mit runterfallenden Leckereien. So lernen die Stubentiger sehr schnell, dass es sich lohnt, unten zu bleiben und zu warten.



AUCH FÜR EINZELKATZEN

Der Klickertisch ist auch für das Klickern mit Einzelkatzen hilfreich. Übungen können sehr viel kontrollierter und einfacher gestaltet werden, da das Verhaltensrepertoire auf dem Tisch etwas eingeschränkt ist.

Am Ende der Klickerübung lotsen Sie das *aktive* Büsi wieder vom Tisch herunter oder werfen ein Leckerli so vom Tisch, dass das Büsi sich dieses durch einen Sprung leicht ergattern kann. Kaum ist sie vom Tisch, ist dieser wieder tabu, bis die Katze erneut von Ihnen angesprochen und hochgelotst wird.

3. Eine Aufgabe für die «unbeteiligten» Katzen

Ganz routinierte Klickerer können mit mehreren Katzen gleichzeitig arbeiten. Das klappt erst, wenn die Büsi und Sie selbst das Prinzip vom Klickertraining bereits verinnerlicht haben.

So können *passive* Katzen zum Beispiel lernen, sich in einen Katzenkorb oder auf ein Platzdeckchen zu begeben und sich damit ihre Belohnung zu verdienen. Parallel kann mit einem anderen Büsi aktiv ein neues Kunststück erarbeitet werden. Hat jede Katze ein ganz spezielles Deckchen oder einen ganz speziellen Katzenkorb, der nur für diese Zwecke genutzt wird, gehen die Büsi bald ganz selbstverständlich dort hin, wenn sie Ihren «Gegenstand» entdecken.

Den Übungsaufbau dieser sogenannten «Haltestelle» finden Sie ab Seite 22.

Text: Katrin Schuster
Fotos: heidi-bollich.com

INSERAT CATSY SNACKS



Klickertraining Haltestelle

Eine Haltestelle ist immer wieder hilfreich. Sie können Ihrem Büsi so eine passende Alternative zu Tabuzonen bieten, zum Beispiel wenn sie gerne mit Ihnen in der Küche ist, dort aber nicht überall hin darf.

Im Mehrkatzenhaushalt können deutlich unterscheidbare, für jedes Büsi individuelle Haltestellen helfen, die Tiger individuell zu füttern. Wie im Artikel zum Klickern im Mehrkatzenhaushalt erwähnt, können die Tiere auch lernen, an ihren Haltestellen zu warten, bis sie dran sind. So können Sie mit einer Katze aktiv arbeiten, während die anderen auf beziehungsweise bei ihren Haltestellen warten.

Trainingsziel

Ihre Katze sucht ein Deckchen oder einen speziellen Platz selbstständig auf. Im fortgeschrittenen Modus bleibt Ihr Büsi an diesem Ort für einige Minuten sitzen oder liegen, bis Sie die Übung beenden.

Vorbereitung

- Belohnungsmöglichkeiten vorbereiten (maximal 5–10 Leckerli pro Trainingseinheit)
- Stab für Nasenstups hervorholen (optional)
- Haltestelle auswählen, Ideen und Auswahlkriterien finden Sie im Kasten

Los geht's

Es gibt immer mehrere Möglichkeiten, um das gewünschte Verhalten der Katze herauszuarbeiten. Hier gehe ich auf eine Variante ein, bei der Sie sich den Nasenstups aus den vorigen Übungen zu Hilfe neh-

men. Möchten Sie es ohne diesen Zwischenschritt versuchen, prüfen Sie, wie Sie Ihre Katze anderweitig motivieren können, die «Haltestelle» aufzusuchen.

Beginn

- Legen Sie die Haltestelle an einem für Ihr Büsi leicht zu erreichenden und auffälligen Ort ab.
- Lotsen Sie Ihr Büsi mit dem Stab zu der Haltestelle.
- In dem Moment, wo Ihre Katze an der gewünschten Warte positioniert ankommt (z. B. auf dem Deckchen oder neben der Pylone) → Klick und Belohnung (K+B).
- Geben Sie das Leckerli direkt beim Gegenstand. Genau dort, wo Ihr Büsi stehen geblieben ist.
- Verharrt Ihre Katze nach dem Fressen der Belohnung noch kurz am Gegenstand → K+B.
 - Klicken Sie jedes Verweilen am Gegenstand und jede Erkundung desselben (beschnuppern, berühren, sich dort aufhalten).
 - Geizen Sie nicht mit Belohnungen während des Aufenthalts an besagtem Ort, genau das ist schliesslich das Endziel.
- Entfernt sich Ihre Katze vom Gegenstand, lotsen Sie sie zu Beginn mit dem Stab zurück. Dort angekommen → K+B (direkt am Gegenstand).
- Wiederholen Sie diese Sequenz drei- bis fünfmal. Dabei ist es unerheblich, ob Ihr Büsi sich vom Gegenstand entfernt und wieder hin gelotst wird oder ob es gleich an Ort und Stelle bleibt und nur hintereinander die Leckerli bekommt.

- Beenden Sie die Übung, indem Sie das letzte Leckerli etwas davonkullern lassen, so dass Ihr Büsi sich von dem Ort entfernen muss, um es zu erreichen. Räumen Sie den Gegenstand weg, während Ihre Katze das Leckerli verspeist.

Nächste Schritte

- Anstatt Ihre Katze mit dem Stab zur Haltestelle zu lotsen, machen Sie sie nur kurz auf den Gegenstand aufmerksam und warten Sie etwas ab. Wenn Sie gute Vorarbeit geleistet haben, wird Ihre Katze sich dem Gegenstand zuwenden → K+B.
- Ist Ihr Büsi an der Haltestelle angekommen, belohnen Sie es nur noch, wenn es dort bleibt und sich passend positioniert.
 - Bewegt Ihre Katze sich von der Haltestelle weg, warten Sie entweder, bis sie sich selber wieder dort hinbegibt oder lotsen Sie sie wenn nötig mit dem Stab zur gewünschten Position.
 - Erst wenn Ihre Katze für eine Atempause dort bleibt → K+B.
- Bleibt Ihr Stubentiger an der Haltestelle, selektieren Sie vor allem passive Verhaltenselemente, die dem Verweilen am Gegenstand entgegenkommen.
 - Am oder auf dem Gegenstand stehen → K+B.
 - Auf oder neben dem Gegenstand sitzen oder liegen → K+B.
 - Herumlaufen oder am Gegenstand entlangstreichen wird nicht mehr oder deutlich seltener belohnt.
- Geben Sie Ihrem Büsi zum Schluss dieser Warteübungen einen «Jackpot». Damit ist eine besondere Überraschung in Form einer grossen Leckerei oder mehrerer Leckerli gemeint. So wird die Attraktivität der Haltestelle noch gesteigert.

Ausarbeitung

- Belohnen Sie nur noch das selbstständige Aufsuchen der Haltestelle → K+B
- Für die weiteren Schritte lassen Sie den Klicker weg. Reichen Sie einfach nur noch Leckerli, um das Verhalten zu festigen.

WAS EIGNET SICH ALS HALTESTELLE?

- Deckchen/Untersetzer
- Pylonen/Blumentöpfe
- Katzenkorb

Prüfen Sie folgende Kriterien:

- Deutlich abgehoben von der Umgebung (Form, Farbe, Material)
- Mobile Gegenstände, die aufgestellt und weggeräumt werden können, sind optimal (fest installierte Gegenstände sind auch möglich, für Anfänger aber nicht zu empfehlen)
- Die Katzen sollten mit den gewählten Gegenständen keine negativen Erfahrungen verknüpfen, das erschwert das Training.

- Belohnen Sie nur noch die gewünschte Position an der Haltestelle (sitzen, liegen, stehen) und variieren Sie die Häufigkeit der Leckerligabe.
 - Mal gibt es drei Leckerli hintereinander ohne Pause.
 - Dann folgt eines nach zwei Atemzügen.
 - Ein weiteres Leckerli gibt es nach einem Atemzug.
 - Der nächste Leckerbissen kommt erst nach fünf Atemzügen.
 - Es folgen zwei Leckerli hintereinander.
- Legen Sie keine feste Zeitfolge ab, sondern überraschen Sie Ihr Büsi und animieren Sie es dadurch, immer mal wieder etwas länger auszuharren, bis das nächste Leckerli kommt.
- Bauen Sie Ablenkungen ein und belohnen Sie das Verharren an der Haltestelle trotz dieser Ablenkungen.
 - Bewegen Sie sich etwas von Ihrer Katze weg und wieder auf sie zu.
 - Räumen Sie ein wenig in nächster Nähe herum.
 - «Unterhalten» Sie sich mit anderen Mitbewohnern, egal ob mit Zwei- oder Vierbeinern. Vergessen Sie aber nicht, Ihr wartendes Büsi zu belohnen!
 - Beginnen Sie im Mehrkatzenhaushalt vorsichtig mit einer anderen Katze zu klicken, belohnen Sie die Katze an der Haltestelle dabei grosszügig!
- Beenden Sie auch diese Übungen mit einem Jackpot und dem Entfernen der Haltestelle.
- Alternativ kann nach dem Entfernen der Haltestelle zur Belohnung auch eine aktive Klickerübung erfolgen. 🐾

Text: Katrin Schuster, Fotos: heidi-bollich.com

V.l.n.r.
Der Stab aus dem Nasenstups-Training kann helfen, das Büsi auf die Haltestelle zu lotsen.

Noch ist der Stab unerreichbar, die Katze muss erst die Haltestelle aufsuchen, um das Ziel zu erreichen.

Ist das Büsi auf der Haltestelle angelangt, spielt es keine Rolle mehr, ob der Stab berührt wurde oder nicht. Dort gibt es nun alles, was das Katzenherz begehrt. Ziel erreicht.



Oben
Hier zu warten lohnt sich für das Büsi doppelt. Es ist gemütlich und es gibt sporadisch Leckerli sowie Aufmerksamkeit vom Zweibeiner.

Leserfrage zum Klickertraining



Foto: heidi-bollich.com/Symbolbild

Liebe Frau Schuster

Mein British-Kurzhaar-Kater Felix liebt das Klickertraining! Er liebt es, weil es zu fressen gibt. Denn das ist seine Lieblingsbeschäftigung. Wenn er den Target-Stab sieht, kommt er bereits schnurrend angelaufen und berührt auch sofort die Spitze. Aber dann – und hier liegt mein Problem: Sobald das «Guti» auftaucht, will er es haben. Er schnappt oder schlägt mit der Pfote danach. So schnell kann ich gar nicht sein, dass er nicht noch schneller ist. Wenn ich ihm das «Guti» reiche, landen meine Finger auch in seinem Maul. Bei der ganzen Übung schnurrt er ununterbrochen und der Speichel tropft... Er kommt hinter mir her, wenn ich die Übung abbreche, und möchte mehr und mehr...!

Als Anmerkung: Er bekommt genug zu fressen und ist nicht etwa unterernährt. Für Tipps und Tricks wäre ich Ihnen dankbar.

Freundliche Grüsse, J. Hürlimann

IHRE FRAGEN AN DIE EXPERTIN

Wie ergeht es Ihnen und Ihrer Mieze beim Klickertraining? Konnten Sie sich bereits über erste Erfolge freuen? Hatten Sie Probleme mit der Umsetzung der Übung? Ist Ihre Katze ein Naturtalent? Oder hatten Sie Schwierigkeiten, sie fürs Klickertraining zu begeistern? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen! Senden Sie uns Ihre Fragen, Erfahrungsberichte, Ideen oder Fotos per Mail an leserforum@katzenmagazin.ch oder per Post an RORO-PRESS Verlag AG, Katzen Magazin, Erlenweg, 8305 Dietlikon.

Liebe Frau Hürlimann

Spontan fallen mir drei mögliche Hilfsmassnahmen für die Belohnungstechnik ein:

1. Versuchen Sie zu Beginn mit weniger attraktiven Leckerli zu arbeiten.

Teils ist das genutzte Futter so hochwertig, dass die Büsi jede Zurückhaltung vergessen, um nur schnell an die begehrte Belohnung zu kommen. Wird erstmal auf Futter gewechselt, das zwar noch lecker, aber nicht so lecker ist, wird es Ihrem Felix leichter fallen, die Leckerei sanft aufzunehmen.

2. Mit dem weniger attraktiven Futter kann das *sanfte* Aufnehmen der Leckerli trainiert werden. Aus Reflex wird Felix vermutlich immer noch die Pfote einsetzen, aber nicht so heftig. Verweigern Sie in diesem Fall das Futterstück und halten Sie es weiterhin zwischen den Fingern. Warten Sie, bis er die Pfoten runternimmt,

→ K+B. Wiederholen Sie dies einige Male und steigern Sie dann die Anforderung. Wenn die Pfote hochgeht, verschwindet das Leckerli, geht sie runter, kommt das Leckerli wieder näher. Mit konsequentem Training können Sie Felix somit das sanfte Aufnehmen der Leckerli beibringen. Klappt das gut, gehen Sie mit den besonders attraktiven Leckereien genauso vor. Felix kennt nun das Prinzip und wird es schnell umsetzen können.

3. Ohne aufwendiges Training geht es aber auch. Gerade so aktive Büsi wie Felix freuen sich über Leckereien, die ihnen davonspringen. Werfen Sie ihm daher das Leckerli doch einfach vor die Pfoten oder sogar etwas von ihm weg, so dass er es noch fangen muss. Das wird der Belohnung keinen Abbruch tun.

Alternativ können Sie das Verfüttern mit einem Löffelchen oder einem kleinen Stäbchen üben. Felix muss dann das Leckerli nicht aus ihren Fingern, sondern vom Löffel oder Stab herunterklauben. So bleiben ihre Hände ausser Gefahr und der Klickerspass wird nicht getrübt.

Um Ihrem Kater das Ende der Klickerübung zu signalisieren, beenden Sie jede Übung mit einem klaren Ritual. Bieten Sie Ihrem Kater ein paar kleine Leckerbissen als Abschluss, die er z. B. vom Boden aufsammeln muss, während Sie das Klicker-Material versorgen. Signalisieren Sie ihm gerne auch mit einem deutlichen Wort, dass nun wieder Pause ist und ignorieren Sie anschliessend weitere Bettelversuche konsequent.

Ich hoffe, diese Anleitung hilft Ihnen weiter und Sie erleben noch viel Klickerspass zusammen.

Katrin Schuster